

**Artist Statement von Ute Hoffritz zu ihrem Beitrag zur Ausstellung „Geheimnis“ im Kunstverein  
Kunsthhaus Potsdam 2016 (in der Schriftenreihe Band 3 der Willms Neuhaus Stiftung  
Zufall und Gestaltung):**

Es liegt im Wesen des Geheimnisses, dass es nicht preisgegeben werden kann ohne aufzuhören  
Geheimnis zu sein.

Aus dem „nicht sagen“ bezieht der Komplex dessen, was wir Geheimnis nennen gerade seine Kraft  
und Eigenart.

Auch für mich selber bleibt das, was mich bei meiner künstlerischen Arbeit antreibt,  
teilweise im Dunkel und die oft gestellte Frage „Was will uns der Künstler damit sagen?“  
geht eigentlich am Kern der Sache vorbei, denn eine Plastik oder ein Gedicht machen  
bedeutet ja nicht etwa das Bebildern einer Idee, sondern etwas zu sagen in der Sprache der Kunst  
(so wie ich sie verstehe) und zwar, wenn es gelingt, viel subtiler als es in der Alltagssprache  
möglich wäre.

Die Begriffe Magie, Zauber, dem Geheimnis benachbart, bezeichnen ganz gut das,  
wonach ich bei meiner Arbeit suche - dass da eine neue, schwer zu beschreibende Qualität  
ins Spiel kommt, die Formen ein Eigenleben gewinnen.

Dabei geht es immer um eine Art Verwandlung, bei der, ausgehend von einer zunächst vagen Formidee  
und oft ganz widersprüchlichen Empfindungen - Lust, Angst, auch schmerzlichen Erfahrungen –  
ein Gebilde entsteht, in dem auf mysteriöse Weise alle Elemente zueinander in Beziehung treten.  
Wenn das gelingt vollzieht sich die Verwandlung womöglich auch im Auge des aufmerksamen Betrachters.  
Das Geheimnis zeigen ohne es zu verraten.